

# Plünderung - Ausbeutung - Beraubung

## Plünderungen durch deutsche Soldaten

Ein griechischer Hafenbeamter stellte fest, als er wenige Wochen nach Beginn der Besetzung in sein Büro zurückkehrte, dass „von meinem alten Büro nichts mehr übrig (ist). Alles, was für die deutschen Behörden von Nutzen sein konnte, Tische, Stühle, Safe usw., haben sie mitgenommen. Der Rest wurde zerschlagen oder diente als Feuerholz..“

Zu der Zeit, als die Wehrmacht nach Griechenland vorrückte, fühlten sich die Soldaten nach einer Reihe von Siegen überall in Europa geradezu übermenschlich unbesiegbar. Ihr Auftreten faszinierte einen jungen US-Amerikaner in Athen. Er schrieb, an die Stelle von Moral und Disziplin sei „ein kollektives Bewusstsein von Macht“ getreten, „von den Generälen bis hinab zu den einfachen Soldaten. Sie alle scheinen ein gemeinschaftliches Gefühl von unerschütterlicher Stärke (mit beinahe sadistischen Untertönen) zu haben, was eine seelische Verfassung erzeugt, die für Außenstehende schwer zu verstehen ist... Der Musikwissenschaftler Minos Dounias war schlichtweg schockiert: „Wo ist der traditionelle deutsche Sinn für Ehre? Ich habe 13 Jahre in Deutschland gelebt, und niemand hat mich betrogen. Jetzt auf einmal, unter der neuen Ordnung, sind sie alle zu Dieben geworden. Sie räumen alles aus den Häusern, was ihnen unter die Augen kommt. Im Haus von Pistolakis haben sie die Kissenbezüge an sich gerissen und die kretischen Schmuckstücke aus der wertvollen Sammlung. Aus den armen Häusern in der Gegend haben sie Bettlaken und Decken mitgenommen. In anderen Vierteln haben sie Ölgemälde und sogar die metallenen Türknöpfe geraubt.“ (19)

## Ausbeutung Griechenlands durch den deutschen Staat und die deutsche Wirtschaft

Neben den Plünderungen durch einzelne Soldaten requirierten die Versorgungsoffiziere Güter in großen Stil: Innerhalb von drei Wochen Besetzung wurden von Chios 25000 Orangen, 4500 Zitronen und 100000 Zigaretten abtransportiert. Das Dampfschiff *Pierre Luigi*, das im Juni von Piräus auslief, hatte eine typische Ladung an Bord: Hunderte Ballen Baumwolle, Jute und Leder für Schuhsohlen aus griechischen Lagerhäusern, die für das Oberkommando der Wehrmacht nach Norden verschifft wurden. Die Offiziere beschlagnahmten auch alle Vorräte an Rosinen, Feigen, Reis und Olivenöl. (22) James Schafer, leitender Angestellter einer US-amerikanischen Ölfirma, der in Griechenland arbeitete,

bilanzierte: „Die Deutschen plündern, soviel sie können, sowohl offen als auch indem sie die Griechen zwingen, Waren gegen wertlose Geldscheine zu verkaufen, die lokal ausgegeben werden.“

Dass hinter dieser Politik ein Höchstmaß an Planung stand, wird daran deutlich, dass Geschäftsleute aus Firmen wie Krupp und I.G. Farben, oft mit Erfahrungen auf dem Balkan, dem Wirtschaftsstab des Oberkommandos der Wehrmacht zugewiesen wurden. Sonderführer H. Heine hatte sich vor Ausbruch der Feindseligkeiten bemüht, Krupp den Zugang zu den Chromvorkommen auf dem Balkan zu erschließen.

Jetzt marschierte er in Wehrmachtsuniform in die Büros der griechischen Bergbaukonzerne und sicherte sich mehrere lang laufende Pachtverträge zu vorteilhaften Konditionen. Ein weiterer Angestellter von Krupp setzte die Verträge auf. Er berichtete befriedigt: „Vom 1.-10. 5. 41 wurde in Athen die gesamte griechische Bergbauproduktion an Schwefelkies, Eisen-, Chrom-, Nickelerz, Magnesit, Braunstein und Gold langfristig für Deutschland gesichert.“ (24)

Angehörige des Wirtschaftsstabs leiteten Stromunternehmen, die Werft Vasileiades, Textilfabriken und die Munitionsfabrik Bodosakis. Shell verkaufte seine griechische Produktionsstätte an die Deutschen, nachdem es Warnungen gegeben hatte, sollte Shell dem Verkauf nicht zustimmen, werde man dem Unternehmen Sabotage vorwerfen und seinen Besitz konfiszieren. In Nordgriechenland gelagerte Bestände an Tabak, Leder, Baumwollstoff und Seidenkokons wurden ausnahmslos konfisziert oder zu Vorkriegspreisen aufgekauft und nach Norden ins Reich geschafft. Dem französischen Geschäftsführer der Silbermine Lavrion sagten die Deutschen, er solle sich beeilen und einen neuen Vertrag unterzeichnen, bevor die Italiener kämen. (25) So ging in den ersten Wochen der Besetzung in unglaublichem Umfang Besitz in deutsche Hände über.

Diese Politik der Enteignungen und Plünderungen - Reflex eines letztlich selbstzerstörerischen Hangs in Berlin, die wirtschaftlichen Vorteile einer Eroberung über die politischen zu stellen - hatte katastrophale Auswirkungen auf Griechenland. Die Folgen zeigten sich bald in einem steilen Anstieg der Arbeitslosigkeit und einem Einbruch der Industrieproduktion, weil Fabriken mangels Rohstoffen schließen mussten oder weil ihre Anlagen und Lagerbestände aus dem Land geschafft worden waren. Am schlimmsten aber wirkte sich diese Politik auf die Nahrungsmittelversorgung aus.

## **Beraubung der Juden Griechenlands**

Zwischen Mai und November 1941 durchforschte eine Einheit von mehr als 30 Offizieren und deutschen Wissenschaftler das Land, besuchte nicht weniger als 49 Synagogen, Vereine, Verbände, Schulen, Banken, Zeitungsredaktionen, Buchhandlungen und Krankenhäuser sowie mehr als 60 Privatwohnungen. Archive, Schmuckgegenstände aus Synagogen, Manuskripte, Inkunabeln und kostbare Sammlungen mit Rabbinerurteilen wurden mitgenommen.

Zitat aus Marc Mazower, a.a.O. S. 283

Während der Besatzungszeit wurden die jüdischen Unternehmer in Thessaloniki von den Deutschen enteignet, die Geschäfte wurden an verschiedene griechische Unternehmer übergeben ... Das gesamte bewegliche Vermögen der Opfer, also Schmuck, Waren u.s.w. wurde aufgrund allgemeiner Anordnungen zugunsten des „Dritten Reichs“ eingezogen und nach Deutschland abtransportiert.

Zitat aus Anna Maria Droumpouki, Raub und Rehabilitation, in: Nikolas Pissis, Dimiris Kaydas (Hg.), Die „Neue Ordnung“ in Griechenland. 2020. Edition Romiosinis CeMOG /Freie Universität Berlin, S. 102. Verfügbar auch Online-Bibl. d. Edition Romiosini [www.edition-romiosini.de](http://www.edition-romiosini.de)

Von den geplünderten Gold-und Devisenbeständen „war der größte Teil der jüdischen Bevölkerung - allen voran der Jüdischen Gemeinde Thessalonikis -abgepresst worden, nämlich Münzgold im Gesamtwert von umgerechnet 1,7 Millionen Goldpfund“.

Aus: Karl-Heinz Roth & Hartmut Rübner, Reparationsschuld. Metropol Verl. 2017, S. 43